

## **Anfälligkeit von Brokkoli-Sorten für den Hohlstrunk in Abhängigkeit der Bestandsdichte**

Alexander Frieman<sup>a</sup>, Carsten Vorsatz<sup>b</sup>, Diemo Daum<sup>a</sup>

<sup>a</sup>Hochschule Osnabrück, Fakultät der Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur, Am Krümpel 31, 49090 Osnabrück

<sup>b</sup>Gemüsebau Mählmann GmbH und Co. KG, Im Siehenfelde 13, 49692 Cappeln

[alexander.frieman@hs-osnabrueck.de](mailto:alexander.frieman@hs-osnabrueck.de)

Das Aufkommen hohler Strünke kann zu erheblichen Lebensmittelverlusten in der Wertschöpfungskette der Brokkoli-Kultur führen. Stark befallene Köpfe sind nicht vermarktungsfähig. Aber auch mildere Ausprägungen führen häufig dazu, dass die Konsumenten den gesamten Strunk entsorgen und nur die Röschen verzehren. Frühere Studien wiesen auf eine genotypische Variabilität bei der Anfälligkeit des Brokkolis gegenüber der Ausbildung hohler Strünke hin. Daher wurden 12 verschiedene Brokkoli-Sorten in drei Feldversuchen auf diese Eigenschaft überprüft. Die Pflanzdichte wurde in zwei Abstufungen (4,6 Pfl. m<sup>-2</sup> und 9,3 Pfl. m<sup>-2</sup>) als weiterer Versuchsfaktor variiert. Die in Erdpresstöpfen angezogenen Sämlinge wurden zu verschiedenen Terminen in der Vegetationsperiode gepflanzt, um den Einfluss unterschiedlicher Witterungsbedingungen berücksichtigen zu können. Die Intensität der Hohlräumbildung wurde anhand einer Skala von 1 (keine Hohlräume) bis 9 (stark ausgeprägte Hohlräume) bewertet. Weitere erfasste Parameter umfassten unter anderem Kopfgewicht, -durchmesser und -länge sowie die Strunkdicke. Bei vier der zwölf Brokkoli-Sorten wurde unabhängig von Pflanzdichte und -zeitpunkt eine geringe Anfälligkeit zur Hohlstrunkbildung festgestellt ('Ares', 'Ironman', 'SV1002BL' und 'Larsson'). Hier lag die Bewertung der Hohlräume unter 1,5. Bei den anderen untersuchten Sorten waren Symptome bei praxisüblichen Pflanzabständen signifikant höher als bei engerer Pflanzung. Diese Unterschiede hingen offensichtlich mit dem Kopfgewicht und dem Strunkdurchmesser zusammen. Mit zunehmendem Kopfgewicht und Strunkdicke stieg die Intensität der Hohlräume bis zu einer Boniturnote von 4,6 an. Die stärksten Schadbilder zeigten die besonders wüchsigen Sorten 'Parthenon' und 'Vicario', gefolgt von 'Triton' und 'Batavia'. Kleinere Hohlräume wurden von den Sorten 'Naxos', 'Neliam', 'Covina' und 'Malibu' gebildet. Ein auffälliger Befund im Sortenscreening zeigte sich bei der Sorte 'Ares'. Obwohl sie bei üblichem Pflanzabstand die schwersten Köpfe (576 g) bildete, waren ihre Strünke fast frei vom Hohlstrunk.